

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	75 (1968)
Heft:	5
Rubrik:	Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schule, Zürich, wies in seiner thematischen Einführung darauf hin, daß Resultate nur in der Koordinierung von Wissenschaft und Praxis erreicht werden können. Unter diesem Aspekt standen nun auch die fünf Referate.

Als erster Referent sprach Dipl.-Ing. chem. F. Oehme, Polymetron AG, über «Methoden der automatischen Konzentrationsregelung von Behandlungsbädern», und zwar über die Verfahrensstufen: Entschlichten — Mercerisieren — Auswaschen und Absäuren — Bleichen/Aufhellen — Färben, wie auch über Meßgrößen: pH-Wert — Redoxpotential — elektrolytische Leitfähigkeit — Photometrie.

Als zweiter Redner sprach Dr. Ing. chem. K. Laube, Polymetron AG, über «Konzentrationsregelung von Bleichbädern in praktischer Sicht». Er behandelte folgende Probleme: Weißgrad/Faserschädigung/Art des Bleichmittels/Wirtschaftlichkeit — Gesamtalkalität alkalischer Peroxyd-Bleichbäder — Perspektiven einer Konzentrationsmessung von Aufhellerbädern.

«Die apparativen Bausteine» war das Thema von Dipl.-Ing. Ch. L. Gauchat, Polymetron AG, mit den Kapiteln: Kontinuierliches Titrierverfahren «Titristat» — konduktometrische Meßausrüstung — Aufbau von Regelstrecken.

Am Nachmittag äußerte sich im ersten Referat Textilingenieur O. Deschler, Farbwerke Hoechst, Frankfurt am Main, über «Verfahrenstechnische Entwicklungen der halb- und vollkontinuierlichen Gewebebleiche mit Natriumchlorit», wobei er folgende Gesichtspunkte beleuchtete: Vorbehandlung von Baumwollgeweben mit Natriumchlorit in der Breitbleiche — automatische Konzentrationsregelung — kürzeste Reaktionszeiten — wirtschaftliche Gesichtspunkte — Kostenvergleich verschiedener Bleichverfahren.

«Aspekte direktpotentiometrischer Konzentrationsbestimmungen mit ionensensitiven Elektroden» war das Thema des abschließenden Referates, gehalten von Dipl.-Ing. chem. M. Koebel, Eidg. Technische Hochschule, Zürich, mit den Abschnitten: Ionenaktivität und Ionenkonzentration — Selektivitätskriterien — ionensensitive Glaselektroden/«solid state» Elektroden/Ionenaustauscherelektroden — zugehörige Meßgeräte.

Prof. Dr. H. Zollinger leitete souverän die rege Diskussion. Die Vorträge und die Aussprachen bewiesen, wie weitverzweigt die Problemstellungen in der Textilindustrie sind, und zeigten, daß Wissenschaft und Forschung auch im Textilsektor die Grundlage der Entwicklung und folglich der Existenzfaktor dieser Industriesparte sind. Hg.

Messen

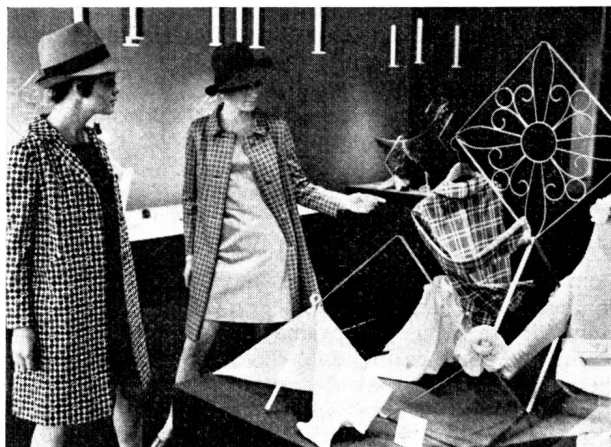
52. Schweizer Mustermesse

20. bis 30. April 1968

Traditionsgemäß fällt mit dem Eröffnungstag der Schweizer Mustermesse auch der Pressetag zusammen. Das Heer schweizerischer und ausländischer Redaktoren und Journalisten der Tages- und der Fachpresse verfolgt jeweils pflichtbewußt die Eröffnungsfeierlichkeiten. So geschah es auch am 20. April 1968.

Im kleinen Festsaal gaben zwei junge Tambouren mit ihren rassigen Trommelwirbeln den Auftakt zu der von Dr. H. Hauswirth, Direktor der Muba, gehaltenen Eröffnungsrede. Er sprach vom Messeexamen, und zwar für die Mustermesse selbst wie auch für die Aussteller, und von kritischer Selbstprüfung. Dr. Hauswirth wies auch darauf hin, daß an der Muba die Gelegenheit geboten sei, sich bei anderen Branchen umzusehen, um daraus Informationen über die allgemeine Entwicklung zu holen und mannigfache Anregungen für das eigene Schaffen zu schöpfen. Wörtlich sagte der Messedirektor: «Hinzu kommen ganz allgemein die Fragen nach dem Stand und Verlauf der Wirtschaftskonjunktur und für uns Schweizer ganz besonders auch die Frage nach der Stellung und Geltung unserer Exportindustrien in der Welt. Und darüber hinaus gehen viele Gedanken noch weiter über diesen engeren Bereich des Wirtschaftlichen hinaus zur Frage nach dem Sinn und den Grenzen der Wirtschaft, zum Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft, Staat und Politik, zum Menschen, zu seinen Hoffnungen und Sorgen, zur Frage der Einordnung und der Freiheit, der Wahrung und der Entfaltung der Persönlichkeitswerte, welche durch die Bedingungen und Wandlungen des Wirtschaftslebens ebenso gefährdet wie gefördert werden können. Es ist sicher nicht abwegig, sich gerade an solchen Hochtagen der Wirtschaft, wie die Messetage dies sind, auch derartige Gedanken zu machen. Je mehr und je rückhaltloser wir uns den Aufgaben der Wirtschaft hingeben, je größer unsere Erfolge auf diesem Gebiete sind und je mehr sie uns mit berechtigter Freude und Genugtuung erfüllen dürfen, um so notwendiger wird es sein, im Sinne einer richtigen Wertordnung der Dinge zugleich die nötige innere Distanz zu wahren, damit nicht ein Lebensbereich, den wir zu beherrschen meinen — und in Dienstfunktion beherrschen sollten —, uns am Ende selbst beherrscht.»

Seitens der Presse äußerte sich anschließend Dr. A. Thommen, St. Gallen, Zentralpräsident des Vereins der Schweizer Presse, über problematische Erscheinungen im schweizerischen Blätterwald, über Nachwuchsprobleme beim Journalismus und über die Qualität unserer Presse,



Stimmungsbild im «Tricot-Zentrum»

die, im Schnitt genommen, sich international sehen lassen darf. — Der Präsident des Schweizerischen Fachpresseverbandes, Dr. W. Rohner, Bern, umriß eine ganze Reihe von Problemstellungen des Fachpressewesens, die auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» berühren. Dr. Rohner wies u. a. auf die Auswirkungen einer wenigstens in gewissen Sparten der Wirtschaft spürbar gewordenen Konjunkturberuhigung auf die Fachpresse hin und auf die damit in einem bestimmten Zusammenhang stehende Notwendigkeit, sich selbst durch eine umfassendere, systematischere Informationspolitik ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu bringen. Ein weiteres Problem sei die gezielte Inseratenwerbung, wobei offen ist, ob diese Werbung durch die Fachpresse attraktiver, wirkungsvoller und erfolgversprechender wäre, wenn die Werbung in ihrer Konzeption, Formulierung und graphischen Gestaltung in noch verstärkterem Maße auf die Leser als Fachleute ab-

gestimmt würde. — René Mossu, Genf, Präsident der Association de la presse étrangère en Suisse, lobte als letzter Redner die Leistungen der schweizerischen Wirtschaft und die Schweizer Mustermesse.

Unter dem Eindruck der gehaltenen aussagestarken Ansprachen war nun den Presseleuten der Weg zum Rundgang freigegeben — frei auch im Sinne des Messeleiters, bei anderen Branchen Umschau zu halten. Wenn nun aber der branchenfremde Berichterstatter den Textilsektor besuchte, mußte er von der Vielfalt textiler Erzeugnisse beeindruckt sein, reichte doch das Angebot von der Krawatte über Herrenanzüge, Haushalt- und Bettwäsche, Teppiche, Seidenbänder, Kinder- und Damenkonfektion bis zu den Heimtextilien und so weiter.

Der Schwerpunkt der Textilien war einmal mehr in den drei Sonderschauen «Madame — Monsieur», «Création» und «Tricot-Zentrum» vereint. In der Halle «Madame — Monsieur» wurde der Besucher gezwungen, sich einzig und allein auf das Ausstellungsgut zu konzentrieren. Die Farben Marine und Cyclamrot als Dominanten des halbdunklen Raumes, die gleichen Farben bei den ausgestellten Fabrikaten, ergänzt durch solche in Schwarz und Weiß, bewirkten eine starke Einheit.

Die Halle «Création», wo wiederum die Baumwoll- und Stickereiindustrie, die Seiden- und Wollindustrie vereint ihre Erzeugnisse propagierten, stand unter dem Slogan «Mode ist nicht denkbar ohne Farbe». Dem Beschauer wurde die Zusammenarbeit mit der Farbenchemie erläutert und weiter erklärt, wie die Ereignisse der Welt die Modifarben beeinflussen. Auf sechs Podien präsentierten sich in lockerer Aufmachung die Resultate modischen Schaffens unserer Dessinateure und Gewebehersteller, und zwar im Hinblick auf die Herbst/Wintersaison 1968/69 und Sommersaison 1969 — also mit den Farbtönen von morgen.

Und last but not least das «Tricot-Zentrum». Dank der gekonnten Gestaltung und den übersichtlich angeordneten Podien wurde das «Studium» der sehr ansprechenden Maschinenprodukte schweizerischer Provenienz sehr erleichtert, und eine stündlich sich wiederholende, geschickt arrangierte Modeschau mit zum Kauf anregenden Modellen aus «Nyl-suisse», «Tersuisse», «Helanca» und «Crimplene» verhalf dem «Tricot-Zentrum» zu einem Höhepunkt der Schweizer Mustermesse. Hg.

Mehr Ausländer auf der Kölner Herrenmodewoche

Die Zahl der ausländischen Aussteller wird auf der diesjährigen Internationalen Herrenmodewoche Köln, die vom 23. bis 25. August 1968 zum 15. Mal veranstaltet wird, erneut höher sein als auf der vorangegangenen Veranstaltung. Dies geht aus den bisher vorliegenden Anmeldungen aus 16 Ländern Europas und aus Uebersee eindeutig hervor.

Stärker als im Vorjahr wird vor allem die Beteiligung von Firmen aus den EFTA-Staaten sein, an der Spitze die britische Herren- und Knabenbekleidungsindustrie, die ihr Erscheinen mit neuer Höchstbeteiligung angekündigt hat. Ein großer Teil der Firmen wird wieder in Zusammenarbeit mit der Clothing Manufacturers' Federation of Great Britain, London, ausstellen. Weitere Unternehmen stellen unter der Schirmherrschaft der British Men's Wear Guild of London aus. Aber auch die Beteiligung von Firmen aus der Schweiz und aus den skandinavischen Ländern wird erneut repräsentativer sein.

Wie auf den vorangegangenen Veranstaltungen, werden sich auch diesmal wieder neben Einzelausstellern und Vertretungen maßgebende ausländische Verbände und Organisationen mit ihren Mitgliedsfirmen beteiligen. Dazu gehören die Fédération Nationale des Industries du Vêtement et de la Confection, Brüssel, die FAVEMEX — Union des Fabricants Français du Vêtement Masculin à l'Exportation, Paris, das Cotton Textile Export Promotion Council of India, New Delhi, die ICE — Istituto Nazionale per il Commercio Estero, Rom, die NEVEC — Nederlandse Economische Vereniging voor de Confectie-Industrie, Amsterdam, und der Exportverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie, Zürich. Zum erstenmal beteiligt sich ein ungarisches Außenhandelsunternehmen an der Kölner Herrenmodewoche. Erneut vertreten ist ein Außenhandelsunternehmen aus der Tschechoslowakei.

Interkama 1968

Vom 9. bis 15. Oktober findet in Düsseldorf der 4. Internationale Kongreß mit Ausstellung für Meßtechnik und Automatik statt. Die Interkama ist die führende Veranstaltung für das Gesamtgebiet des Messens, Steuerns und Regels. Die erste Veranstaltung wurde 1957 durchgeführt. Mit steigendem Interesse seitens der Aussteller und Besucher wurde die Ausstellung in den Jahren 1960 und 1965 wiederholt. Die Interkama 1968 wird von 600 Ausstellern aus folgenden Ländern beschickt: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Israel, Liechtenstein, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und USA. Ausstellermäßig steht die Schweiz seitens des Auslandes an dritter Stelle.

Die gesamte Veranstaltung umfaßt: 1. Kongreß, 2. Instrumentenkurse, 3. Fachmesse.

Kongreß

Die wichtigsten Themen des Kongresses der Interkama 1968 befassen sich mit der Automatisierung einzelner Teilgebiete, und dazu gehört auch das weite Gebiet der Meßtechnik. Hier werden insbesondere neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der elektrischen Präzisionsmeßtechnik dargelegt, aber auch neue Methoden der Meßtechnik in der Fertigung, wie z. B. der Einsatz des Lasers, der Datenverarbeitung und der statistischen Verfahren. Ferner wer-

den Themen aus der Gerätetechnik elektromechanischer Systeme behandelt. In der Vortragsgruppe über automatisierte Analysentechnik werden schließlich Verfahren und Geräte zur Messung und Analyse chemischer Gase sowie Substanzen vorgestellt.

Auch die Regelungstechnik hat einen gebührenden Platz bei den Vorträgen. So werden hybride Turbinenregler, Antriebsregelungen bei stochastischen Störungen sowie die Automatisierung diskontinuierlicher Prozesse behandelt. Unter dem Gruppenthema «Anwendung lernender Systeme in der Regelungstechnik» werden die Fortschritte der letzten Jahre bei adaptiven Systemen in Theorie und Praxis vorgestellt. Sehr zeitnah befaßt sich eine eigene Vortragsgruppe mit der Klimaregelung.

Instrumentenkurse

Die Kurse bieten eine praxisnahe Information sowohl über bewährte als auch neu eingeführte Meß-, Steuer- und Regelgeräte. Diese Seminare vermitteln eine gründliche Schulung in allen Fragen der Wartung und Instandhaltung und führen außerdem in die Anwendungsgrundlagen ein. Sie werden mit Vorliebe von Meß- und Regelmechanikern bzw. Technikern besucht, die unmittelbar mit den zur Diskussion gestellten Geräten umzugehen haben.

Fachmesse

In Wechselwirkung mit den richtungsweisenden Kongreßvorträgen und ergänzt durch firmeneigene Instrumentenkurse vermittelt die Ausstellung eine umfassende Uebersicht über das internationale Angebot des Fachgebietes Automatisierungstechnik. Insgesamt zeigen rund 600 Firmen aus 16 Ländern auf 80 000 m² Hallenfläche ihre Erzeugnisse. In der Meßtechnik reicht das Angebot vom mechanischen oder optischen Instrument

für das Messen physikalischer und chemisch-technischer Größen bis zu komplexen elektronischen, pneumatischen oder hydraulischen Meßeinrichtungen und automatisierten Ueberwachungsanlagen.

Der *Interkama-Katalog* erscheint Anfang September mit Kongreßprogramm, Ausstellungsinformationen, Hallenplänen, alphabetischem Ausstellerverzeichnis und systematisch gegliedertem Warenverzeichnis.

Wiener Internationale Messe

Auf Grund der letzten Entwicklungen im Messewesen hat die Wiener Messe für die 87. Veranstaltung eine straffe Ngliederung des Textilsortiments durchgeführt.

Als neue Schwerpunkte im textilen Angebot der Wiener Messe kristallisierten sich Haus- und Heimtextilien, Wäsche für Damen, Herren und Kinder, modische Accessoires und Maschenartikel heraus. Speziell die zur Propagierung der Maschenmode abgehaltene «Woche der Maschenmode» trat im Messebild stark in Erscheinung. Es gab eine Sonderschau «Jersey aus Oesterreich», attraktive Modeschauen «Mode für drei Generationen», eine Informationsstelle für Wasch- und Pflegevorschriften und eine Information über Chemiefasern. Alle diese Einrichtungen wurden von den Messebesuchern viel beachtet.

Im Wäschesektor fanden die neuen Herrenhemdenexponate, die Artikel für Baby und Kleinkinder und das aktuelle Blusenangebot gute Nachfrage.

Das neue «Heimtextilienzentrum» gruppierte sich um die Sparte Bodenbeläge. Hier wurden die traditionellen Teppiche ebenso zur Schau gestellt wie die neuen Plastikbeläge und die Beläge aus beschichteten Textilmaterialien.

Der Schlußbericht der Messe spricht von zahlreichen zufriedenen Ausstellern, die ihre Erwartungen durch die Ergebnisse übertroffen sahen. Die nächste Wiener Internationale Messe wird in der Zeit vom 8. bis 15. September 1968 stattfinden.

Dr. W. H. Schwarz

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1968

3. bis 7. März 1968

(Schlußbericht)

Zu dieser 40. Internationalen Frankfurter Messe seit 1948 war — dank einer großzügigen Erweiterung der Bruttoausstellungsfläche um fast 30 % — die Zahl der Direktaussteller (2840) um 16,8 %, die der zusätzlich vertretenen Unternehmen (309) um 26,6 % größer als zur vorjährigen Frühjahrsmesse. Dieser Zuwachs entfiel ganz überwiegend auf die Gruppen Heim- und Haustextilien, Musikinstrumente, Papier-, Schreibwaren und Bürobedarf, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren sowie auf das Kunsthandwerk und -gewerbe.

In allen diesen Bereichen hat gleichzeitig die Internationalität zugenommen. Vornehmlich auf die Komplettierung des Angebots der genannten Branchen dürfte es zurückzuführen sein, daß die Frühjahrsmesse 1968 ganz eindeutig *stärker von Facheinkäufern besucht* wurde als die vorangegangenen, und daß insbesondere der Anteil der *ausländischen Besucher* insgesamt beträchtlich gewachsen ist; er dürfte bei 20 % gelegen haben. Die ausländischen Einkäufer stammten aus 81 Ländern, überwiegend natürlich aus dem EWG- und dem EFTA-Raum, zahlenmäßig angeführt von der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Oesterreich, Italien, Dänemark, Schweden und Großbritannien.

Die Beobachtungen über den Geschäftsgang werden erhärtet durch die Umfrageergebnisse des *Messtests*, der wieder von der GFM, Gesellschaft für Marktforschung, Hamburg, durchgeführt wurde. Die deutschen Aussteller bezeichneten sich zu 72 % als zufrieden mit dem geschäftlichen Ergebnis der Messe. Von den ausländischen Ausstellern wurde diese Frage zu 67 % mit «zufrieden» beantwortet.

Heimtextilien weckten starkes Orderinteresse

Ausgeprägter denn je bildete diese Frühjahrsmesse die zentrale und umfassende europäische, ja weltweite Heimtextilien-Fachmesse. Die marktbedeutenden in- und ausländischen Hersteller betrachten die Messebeteiligung in Frankfurt als unerlässlich für ihre Marktposition. Die

Fülle der jüngsten Neuheiten hatte Interessenten und Einkäufer zu einem Rekordbesuch bewogen, einmal zur eingehenden Unterrichtung über die Angebots- und Markttrends, nicht minder aber auch zu bemerkenswert starker Disposition, besonders bei den textilen Bodenbelägen. Bei abgepaßten Teppichen gaben neben Materialfortschritten und neuen Dessins nicht zuletzt völlig neue Formate den Anstoß zu erhöhtem Ordermut. Bei den Gardinen, Vorhang- und Dekorationsstoffen übten gleichfalls beachtliche Weiterentwicklungen ihre Anziehungskraft auf den Handel aus. Im Zusammenhang mit dem «Fensterkleid» fand sich auch für «Set»-Programme als harmonische Komposition aller Textilien im gleichen Raum rege Aufgeschlossenheit.

Haustextilien gleichfalls gut im Rennen

Die von den Kollektionen der Haustextilien ausgehenden Impulse bewirkten, daß diese Ausstellerguppe im Messtest in der höchsten Zufriedenheitsstufe rangierte. Bei Bett- und Tischwäsche regten vor allem Materialien mit echter Pflegeleichtigkeit zur Aktualisierung der Handelsortimente an. Dazu kam die farblich-modische Neuorientierung der Kollektionen. Die Anstrengungen der Industrie, gute Qualitäten zu schärfstens kalkulierten Preisen zu bieten, belebten ebenfalls die Orderbereitschaft. Auch die Bettenbranche traf dank neuer Farben, Dessins und Materialien auf breiter Front die Erwartungen des Handels. Desgleichen war bei Frottierwaren und verwandten Badeartikeln lebhaftes Interesse zur Sommersaison, aber auch schon rege Orientierung auf weitere Sicht zu beobachten.

Lagerergänzungen im breiten Textilsortiment

Für viele Aussteller weiterer Textil- und Bekleidungsartikel sowie modischen Zubehörs ging der Erfolg z. T. sogar weit über die Erwartungen hinaus. Hier handelte es sich überwiegend um kurzfristige Lagerergänzungen und Nachdispositionen für die Frühjahrs- und Sommersaison.